

Die Schwyzer Betreibungsämter sind mehr denn je gefordert

Zu ihrer Jahresversammlung trafen sich die Schwyzer Betreibungsbeamten in Altendorf. Dabei sprach ihnen Regierungsrat Xaver Schuler seinen Dank für diese anspruchsvolle und wichtige Arbeit aus.

von Heidi Peruzzo

Am vergangenen Freitag trafen sich die Mitglieder des Verbands der Betreibungsbeamten des Kantons Schwyz im Restaurant Johannisburg oberhalb Altendorf. Begrüsst wurden Sie und zahlreiche geladene Gäste sowie Ehrenmitglieder vom Altendörfler Vize-Präsidenten Christian Iten. Durch die anschliessende Jahresversammlung führte der Präsident des Verbands, Patrick Rüttsche, Amtsleiter des Betreibungsamts Höfe.

Kanton Schwyz unter der Quote

Schweizweit sind ca. 5,7 Prozent aller Menschen verschuldet. Der Kanton Schwyz ist gesamthaft etwas unter dieser Quote. Schübelbach mit 7,3 Prozent und Feusisberg mit 1,1 Prozent sind dabei die beiden Ausreisser dieser Statistik des Kantons Schwyz. Die Anzahl Menschen, die verschuldet sind, ist in den letzten Jahren gesunken.

«Man könnte somit schlussfolgern, dass die Betreibungszahlen auch gesunken sein könnten», bemerkte Rüttsche. Jedoch werde mit einem Blick auf die Betreibungszahlen klar, dass die Fallzahlen weiter ansteigen.

Der Präsident las folgende Zahlen aus der Statistik des Kantons Schwyz (Vergleich 2022/2023) vor: Die Zahlungsbefehle haben um 11,7 Prozent zugenommen (auf 37 048), die Konkursandrohungen haben um 7,5 Prozent zugenommen (auf 1141); Pfändungen +7,3 Prozent (auf 13 650). Aus dieser Statistik geht zudem hervor, dass die Versteigerungen von 14 auf 60 zugenommen haben, das sind satte 328



Regierungsrat Xaver Schuler (r.) im Gespräch mit den Betreibungsbeamten aus Ausserschwyz: (v. l.) Daniel Rack, Schübelbach; Rudolf Stählin, Altendorf und Lachen; Patrick Rüttsche, Präsident des Verbands der Betreibungsbeamten des Kantons Schwyz und Betreibungsbeamter Höfe; David Bruhin, Wangen.

Bild Heidi Peruzzo

Prozent. Die Betreibungsämter konnten gesamthaft über 53 Millionen Franken einbringen, das entspricht 13 Prozent mehr als im Jahr 2022.

Anstehende Gesetzesänderungen

Präsident Patrick Rüttsche sprach diverse Gesetzesänderungen an, die in nächster Zeit bevorstehen. Dazu gehören die Bekämpfung missbräuchlicher Konkurse, Neuerungen bezüglich der obligatorischen Krankenversicherungen,

die fortschreitende Digitalisierung sowie die bevorstehende Gebührenverordnungsanpassung.

Die weiteren Traktanden der Versammlung mit der Jahresrechnung und Revisionsbericht, dem Budget sowie der Wiederwahlen für die nächsten vier Jahre für den Präsidenten, die Kassiererin, den Aktuar sowie den Revisor wurden einstimmig abgehandelt.

Für 20 Jahre Mitgliedschaft im Verband und zum Ehrenmitglied ernannt

wurde auch Amtsleiter David Bruhin vom Betreibungsamt Wangen.

Die Rede dazu wurde von seinem Sohn Dario Bruhin gehalten, der in die Fussstapfen seines Vaters tritt und ihm dafür dankt, dass dank seines guten Rufes dem Sohn überall die Türen offen stehen.

Schuler machte es kurz

In seiner bodenständigen und kurzen Rede dankte Regierungsrat und

Vorsteher des Sicherheitsdepartements, Xaver Schuler, den Betreibungsbeamten für «ihre anspruchsvolle Aufgabe und nicht immer einfache Tätigkeit sowie das Rückgrat und die Selbstbeherrschung, die für dieses Amt nötig sind». Als Dank und Wertschätzung von Regierungsseite überreichte er der Kassiererin seine Visitenkarte, um die Rechnung des Apéros zu übernehmen.

Nach dem offiziellen Teil und einem Mittagessen machten sich die Betreibungsbeamten auf den Weg in Richtung Kapelle St. Johann. Im Verlauf des Nachmittags wurden sie in die Sagenwelt von Schwyz eingeführt – unterhalten mit spannenden Erzählungen von Guido Schuler über Sagen und Mythen der Region.

«Schweizweit sind 5,7 Prozent verschuldet. Die beiden Ausreisser in unserem Kanton sind Schübelbach mit 7,3 Prozent und Feusisberg mit 1,1 Prozent.»

Patrick Rüttsche,
Betreibungsamt Höfe
Präsident Verband
Betreibungsbeamte Kanton Schwyz

Einblick in eine spannende Lebensgeschichte

Im Rahmen der Veranstaltung «Zwischenhalt Bäch» war am Freitagabend Danny Gundelfinger zu Gast im Kulturhaus Bäch. Zum Anlass eingeladen hatte der ansässige Ortsverein rund um Urs Fischer und Claude Camenzind.

von Verena Blattmann

«Vom Anwalt zu Comedy: ein Werdegang der Zufälle». Allein diese Ankündigung stellte einen interessanten, speziellen Einblick in das Leben einer vielseitigen, aussergewöhnlichen Persönlichkeit in Aussicht: Danny Gundelfinger. Urs Fischer, der zusammen mit Claude Camenzind den Anlass «Zwischenhalt Bäch» im 2016 ins Leben rief, stellte dem Gast spannende Fragen.

«Züri lacht» und vieles mehr

«Er kann sich mit einem Lächeln verabschieden», hiess es einer Filmszene der Sendung «Glanz und Gloria», in der Gundelfinger für sein 20-jähriges Engagement von «Züri lacht» 2019 gewürdigt wurde und dabei den Anlass in neue Hände gab.

Am Anfang seiner beruflichen Karriere stand ein Jus-Studium, das er 1983 mit dem Anwaltspatent abschloss. Als Wirtschaftsanwalt arbeitete er unter anderem als Generalsekretär beim Toni-Milchverband. Schnell merkte der seit neun Jahren in Bäch wohnhafte Gundelfinger, dass Wirtschaftsanwalt nicht sein Traumberuf ist.

So wurde er Direktor des Schweizer Tennisverbands. Wie so oft in seinem Leben spielte dabei der Zufall eine Rolle.



Urs Fischer und Claude Camenzind vom «Zwischenhalt Bäch» freuen sich über einen spannenden Abend mit Danny Gundelfinger (v. l.), der Fischers Fragen zu seinem besonderen Lebensweg auch mit einer Prise Humor beantwortete.

Bilder Verena Blattmann

Ein kreativer Macher an der Front

Die Präsidentin des Schweizerischen Tennisverbandes machte in einem Zürcher Gratisblatt in einem Interview die Aussage, dass sie gerne einen Direktor aus der Wirtschaftswelt hätte. Gundelfinger meldete sich spontan und bekam die Stelle. 1992 organisierte er unter anderem den Halbfinal des Davis Cups mit Schweizer Beteiligung. Als Austragungsort wurde nach längerer, schwieriger Suche die Palexpo-Halle in Genf ausgewählt, in

der sage und schreibe 22 000 Besucher dem weissen Sport huldigten.

Das Schicksal – oder war es ein weiterer Zufall? – führte ihn in die Comedy-Szene. In Montreux lernte er einen Veranstalter kennen, der Unterstützung im Marketing benötigte. Gundelfinger, inzwischen als selbstständiger Berater tätig, nahm den Auftrag an.

Der Ideenreichtum und die enorme Schaffenskraft Gundelfingers schienen auch in diesem Genre nie zu

versiegen, denn mit der Gründung von «Züri lacht», «Lozärn lacht», «Funny Schwiizerländ 2008», «Comedy for Solidarität», dem «Comedy for Charity», mit dessen Erlös beispielsweise Elternvereine mit kranken Kindern unterstützt wurden, oder LNdCH Comedy (Lange Nacht der Schweizer Comedy) folgte Anlass auf Anlass.

Swiss Comedy Award gegründet

Zu den Meilensteinen in Gundelfingers Karriere gehört die Gründung

des «Swiss Comedy Award», der noch heute existiert und es ins Fernsehen geschafft hat. Da Comedians kaum Räumlichkeiten für ihre Auftritte fanden, gründete er 2016 das Comedy-Haus am Albisriederplatz in Zürich, wo etwa Ursus und Nadeschkin ihre Karriere begannen. Dort fungierte er mit viel Herzblut als «Mädchen für alles», vom Putzdienst bis zum Organisator oder Berater. Während seiner Zeit im Comedy-Bereich gingen insgesamt 600 Shows mit 620 Künstlerinnen und Künstlern in 2300 Auftritten über die Bühne. Dabei fielen insgesamt rund eine Million Franken an Gagen an. 2017 wagte sich Gundelfinger als «Der Senior 2017» gar selber auf die Bühne.

Heute nimmt es Danny Gundelfinger etwas gemütlicher. Nichtsdestotrotz organisiert er immer noch gerne, so etwa das Jubiläum einer Studentenverbindung. Auch engagierte er sich in der Freiwilligenarbeit.

Amüsante Anekdoten

Der abwechslungsreiche, mit viel Humor gespickte Abend liess die Besucher für gut eine Stunde an einem vielfältigen, spannenden Leben teilnehmen, dessen Bahnen in verschiedenen Richtungen verliefen. Die amüsant erzählten Anekdoten von Persönlichkeiten, die Gundelfingers Leben kreuzten, waren dabei noch das berühmte Tüpfelchen auf dem «i».